



Wegen eines Steinschlags im Oktober 2021 muss die Saastal Arena abermals angepasst werden.

Quelle: zvg

[Wegen Steinschlaggefahr](#)

Weitere Hürde für die Saastal Arena

Infolge des Steinschlags vom Oktober 2021 braucht es für den Bau der Saastal Arena wieder eine Zonenänderung. Wird dies das Bauprojekt erneut verzögern?

[Martin Kalbermatten](#)

Artikel hören Teilen

Artikel hören

Administrative Hürden haben den Baustart der geplanten Eissport- und Eventhalle im Wichel in Saas-Grund [verzögert](#). Nun ist ein weiteres Problem dazugekommen. Dafür verantwortlich ist ein Steinschlag, der sich im Oktober letzten Jahres in diesem Gebiet ereignet hat. Wie Gemeindepräsident Bruno Ruppen auf Anfrage sagt, hat das beauftragte Planungsbüro die Gefahrensituation nach diesem Ereignis neu beurteilen müssen: «Ein Teil der gelben Zone hat sich nun in die blaue Zone verlagert. So befindet sich neu auch ein kleiner Teil der Saastal Arena in der blauen Zone.»

Der notwendigen Zonenänderung soll die Bevölkerung anlässlich einer ausserordentlichen Urversammlung im Februar 2022 zustimmen. Raumplanerisch wäre das Projekt damit wieder à jour. Doch damit allein ist es nicht getan, wie Ruppen weiter ausführt: «Weil ein Teil der Eishalle in der blauen Zone ist, braucht es nun auch neue bauliche Auflagen. Wie diese aussehen werden, entscheidet letztlich der Kanton.»

Ruppen ist jedoch überzeugt, dass das geplante Projekt nur marginal angepasst werden muss: «Aufgrund der Lawinengefahr in diesem Gebiet sah das Projekt ohnehin bereits eine Schutzmauer auf der Ostseite vor. Und diese Mauer soll gleichzeitig auch vor Steinschlag schützen.» Er gehe davon aus, dass diese Schutzmauer infolge des Steinschlags vom Oktober lediglich etwas grösser dimensioniert werden müsse. Die entsprechenden Mehrkosten würden sich folglich in Grenzen halten. Er gehe von einem Betrag weit unter einer halben Million Franken aus. Die private Bauherrschaft schätzte die Kosten bislang auf knapp neun Millionen Franken.

Was den Zeitplan betrifft, rechnet Ruppen mit keinen Veränderungen: «Das Baugesuch wurde ja noch nicht eingereicht. So können die besagten Anpassungen für die Schutzmauer für das Baugesuch problemlos nachgeführt werden.» Falls es keine Einsprachen geben werde, könnte mit dem [Bau wie geplant](#) im Mai 2022 begonnen werden. Die Bauzeit dauere rund ein Jahr.

Während die eigentlich für Dezember geplante Zonenänderung wegen des Steinschlag-Zwischenfalls vertagt werden musste, verabschiedete der Souverän an der Dezember-Urversammlung ein angepasstes Abwasserreglement sowie das Budget 2022. Vor allem auf das Budget durfte man gespannt sein. Bekanntlich hat sich Saas-Grund mit der [Sanierung der Bergbahnen](#) hoch verschuldet. Gemeindepräsident Ruppen stellte in Aussicht, diese Verschuldung mittels Mieteinnahmen von den Bergbahnen an die Gemeinde kontinuierlich abzubauen. Dieser Plan scheint aufzugehen.

So budgetiert Saas-Grund für 2022 einen Finanzierungsüberschuss von 786'243 Franken. Der Überschuss soll in den kommenden Jahren in dieser Grössenordnung fortgesetzt werden, sodass die Nettoschuld pro Kopf von heute knapp 13'000 Franken bis 2026 auf unter 10'000 Franken sinken wird. «Bis 2028 werden wir wieder auf dem Verschuldungsniveau wie vor der Sanierung der Bergbahnen sein», sagt Ruppen.

Indessen wird auch dieser Betrag immer noch eine sehr hohe Verschuldung darstellen. Ruppen dazu: «Die Verschuldung einer Gemeinde sollte man nicht überbewerten. Ich habe schon in jensten Ortschaften gewohnt und die Verschuldung der jeweiligen Gemeinde hat für mich eine untergeordnete Rolle gespielt. Viel wichtiger ist, wie gut eine Gemeinde in Schuss ist. Und diesbezüglich kann sich Saas-Grund sehen lassen.»

So würden denn auch in den nächsten Jahren keine grösseren Investitionen anstehen. Wichtig sei aber, die Infrastrukturen weiter gut instand zu halten. Es bringe nichts, wenn man sich nur auf den Abbau der Schulden konzentriere und dann nach fünf Jahren plötzlich ein riesiger Investitionsbedarf herrsche. Mit einem jährlichen Cashflow von 1,6 bis 1,7 Millionen Franken könne Saas-Grund gut arbeiten. Wenn dann am Ende die Verschuldung noch etwas kleiner werde, umso besser.